

nord

Flensburg Glücksburg

Bredstedt

Frörup

nachrichten

III / 90

Landes FA NMS-Ost
16. OKT. 1990

Hütten
Schacht-
Audorf Kronsha
Fockbek Rendsburg
Hanerau-
Hadewarschen
Bürg
Rommels
Neumünst
Tornesch Hasloh Norderst

Büsum



Nordabend Bula 1990:

„Na, seid Ihr denn auch alle da?“



Landesverband Nord e.V.
Hölln

Kultur-Tip

In Anlehnung an Thema II/90:

Die Gegenwart
ist die Vergangenheit
der Zukunft ...
Handele danach!

6-2
(...)

Vorwort

Liebe Freunde!

Nachdem wir gemeinsam vom Bundeslager zurückgekehrt sind, und uns von den umfangreichen Aktivitäten erholt haben, blicken wir bei den Gruppennachmittagen zurück.

Mir jedenfalls hat das Bundeslager in Kleinbau gut gefallen. Die gute, harmonische Stimmung, die sich über den ganzen Lagerzeitraum erstreckte, ist wohl einzigartig in der Geschichte des Bundesverbandes.

Bei der herrschenden Eintracht war es eine reine Freude, sich an den angebotenen Veranstaltungen zu beteiligen.

Gerade hier haben wir bewiesen, daß sich der Landesverband Nord hinter den anderen nicht zu verstecken braucht. Nicht nur mit der Anzahl, sondern auch mit der Qualität, der guten Vorbereitung, habt Ihr in den Horten mit vielen Beiträgen zum guten Gelingen des Lagers beigetragen.

Einige möchte ich noch einmal kurz aufführen:

Nord(Seefahrer-)abend, Holzfällerwettbewerb, Schatzsuche, Späherprobe ...

Unser Dank aber gilt vor allem der Lagermannschaft, die uns durch ihren Fleiß und viel Improvisationsgeschick den äußeren Rahmen für dieses Lager geschaffen hat.

Auch dem Dorfladen sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Mit viel Verständnis und Liebe wurde dort fast alles angeboten.

Die gute Stimmung hat sich dann auch auf das außerordentliche Bundesthing übertragen. Ehrlich gesagt, ich hatte vorher doch etwas Bauchschmerzen.

Nun endlich werden hoffentlich die vielen unfruchtbaren Diskussionen ein Ende haben. Wir haben wieder eine komplette und arbeitsfähige Bundesleitung, die sich an den vielen anstehenden Arbeiten beweisen kann.

Sicher läßt sich auch hier und da Kritik üben, wir sollten aber vielmehr die guten Seiten des Bundeslagers in Erinnerung behalten.

Ich bin übrigens schon gespannt auf Eure Fotos und Artikel zum Bula im "info".

In der Zwischenzeit wurde auch das 20. Offene Jugendwaldlager im Staatsforst Hütten erfolgreich durchgeführt. Großen Anklang fand auch die Jubiläumsveranstaltung bei der sich viele Prominente, darunter auch Hans Wiesen (Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei), befanden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei den kommenden Aktivitäten!

Mit herzlichen Horrido

Kurt Jünge Krosch

(Landesleiter)



Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch,
Die Vögelein schweigen im Walde,
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Wir trauern um

Hanns Christian Jessen

den Mitbegründer der Deutschen Waldjugend und
ersten Leiter des Landesverbands Nord.

Sein vorbildlicher und liebenswerter Einsatz für die
gemeinsame Idee wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Jürgen Krosch Martin Tochtrop
Deutsche Waldjugend Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord Bundesverband



Hanns Christian Jessen †

Im Alter von 71 Jahren starb in Büdelsdorf bei Rendsburg nach kurzer Krankheit Hanns Christian Jessen, der zusammen mit dem vor einem Jahr verstorbenen Klaus Gundelach und dem damaligen Landesjugendpfleger Gustav Backen zur Gründungsmannschaft der Deutschen Waldjugend gehörte.

Mitte der fünfziger Jahre hatte jeder von den dreien an seinem Heimatort Schülerjugendgruppen gegründet, Schulwälder angelegt und darin gearbeitet, - Hanns Christian Jessen in Büdelsdorf. Hier war er als Lehrer und später bis zu seiner Pensionierung als Konrektor tätig.

Auch er war aus der bündischen Jugend hervorgegangen, hatte den Krieg in seiner bitteren Konsequenz überstanden. So war er sich mit Klaus Gundelach darin einig, der heranwachsenden Jugend eine bessere Grundlage für das Leben in einer ungewissen Zukunft zu vermitteln.

Nach der Gründung der Deutschen Waldjugend wurde Hanns Christian Jessen der erste "Bundesjugendreferent der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" mit der Aufgabe, in der ganzen Bundesrepublik solche Jugendgruppen einzurichten. So war er maßgeblich an der äußeren und inneren Gestaltung der Waldjugend beteiligt.

Aus der Zeit, in der er mit seiner Gruppe aktiv unterwegs war, hinterließ er der heutigen Waldläufergeneration sein Jugendbuch "Der Kriegspfad führt zum Moor", dessen Erscheinen im Verlag der DWJ er noch in diesem Frühjahr erleben konnte.

Über die Arbeit an und für die Jugend hinaus, war er weit über die Grenzen seines Heimatortes als Schriftsteller und Maler bekannt.

Mit ihm verläßt uns wieder ein Mann der Gründergeneration, dem wir viel zu verdanken haben.

Dir, lieber Hanns Christian, ein letztes Horrido

Wolfjung

Eifelgroßfahrt der Hornissenhorte

vom 7. - 21. 7. 1990

Um 6.30 Uhr trafen sich Anna, Jonna, Andy, Heike, Enno, Filippa, Sönke und Cor am Eckernförder Bahnhof. Von dort fuhren wir bis nach Kiel und dann bis nach Köln durch. Nun von Köln weiter bis Geroltstein. Endlich angekommen warteten wir dort auf den Bus, der uns nach Prüm fuhr. Aber erstmal zur Geroltsteiner Quelle und die Feldflaschen füllen.

Von Prüm aus wollten wir zu einer Schutzhütte, doch wir verließen uns andauernd, außerdem regnete es in Strömen. Aber wir fanden die Schutzhütte. Sie war so groß wie ein Bushäuschen und wir lagen wie Ölsardinen nebeneinander,

Die nächste Nacht war super, denn Andy hatte bei einem Bauern gefragt, ob wir im Heu schlafen dürften. Der Bauer war sehr freundlich: wir durften dort kochen, bekamen Milch, sahen die Fußball-WM und schliefen im Heu, - es war wunderbar, fast wie im Federbett, bloß noch schöner. Am Morgen lud er uns zum Frühstück ein. Es gab soviel verschiedene Sorten Wurst, Käse, Brot, man wußte gar nicht, was man nehmen sollte.

Dann kamen wir an eine Schutzhütte, wo wir leider nur eine Stunde blieben. Hier konnte man grillen, Blaubeeren gab es überall und Wassertretbecken. Dann wanderten wir weiter und bauten mitten in der Wildnis unsere Kohte auf. Es gab Mücken genug für jeden, deshalb stank nach einiger Zeit wirklich alles nach Nelkenöl, aber keiner hatte einen Mückenstich!

Im nächsten Ort (Orment) übernachteten wir in einem Jugendheim, was nicht schlecht war, denn so hatten wir wieder einmal ein warmes Essen! Endlich hatte der Regen aufgehört, und es gab nur noch Sonne, und keine Wolke ließ sich blicken. Doch das brachte einiges mit sich: Sönke hatte Sönnenbrände und fast noch einen Sonnenstich bekommen, der Rest wurde braun. Damit die Sonne uns nicht zu sehr zu schaffen machte, wanderten wir auch nachts.

Einmal übernachteten wir auf einer abgemähten Heuwiese. Am Morgen kam der Bauer und wünschte uns einen guten Tag, dann fuhr er mit seinem Trecker weiter. Paar Tage später wanderten Andy, Anna und ich dann alleine, weil die Pimpfe nicht mehr konnten.

Als wir an der Ruhrtalsperre ankamen, fanden wir in der Schutzhütte ein Wespennest, also übernachteten wir auf einer Verkehrsinsel. Am Morgen gingen wir in einer der Stauseebuchten baden, es war

herrlich warm! Frisch gewaschen liefen wir nach Schmith, wo Anna und Enno einkaufen gingen. Dann ging es nach Vossenack, wo der Förster uns schon entgegen kam und uns ein Quartier anbot. Sogar seine Dusche und seine Waschmaschine überließ er uns. Wenn wir wollten durften wir Feuer machen und Lieder singen bis vier Uhr in die Frühe, Obst essen, soviel wie wir konnten und Reiten und mit seinen Hunden spielen.

Wir blieben zwei Tage dort. Außerdem lud er uns zu einem Grillabend ein, wo wir so sehr reinhauten, daß Anna dachte, wir hätten seit zehn Tagen nichts mehr zu Essen bekommen.

Am Freitag sind wir dann den ganzen Tag ins Freibad gegangen, weil wir noch soviel Zeit bis zum Bula-Beginn hatten. Am Nachmittag kamen alle Heikendorfer auch ins Freibad, daß brachte dann erst richtig Spaß! Gegen 20.00 Uhr verließen wir es wieder und wanderten alle zusammen zum Bundeslagerplatz.

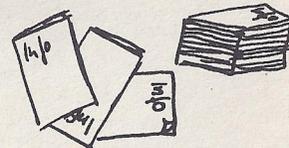
Somit ist meine erste Großfahrt zuende gegangen, und ich würde so etwas gerne wieder machen, vielleicht auch mal mit den Pimpfen.



Horrido

Filippa - Hornissenhorte Hütten

Wer kann helfen?



Die Burger haben sich eine Gruppenbibliothek aufgebaut und suchen dafür noch alte "dwj-infos" (vor 1984)!

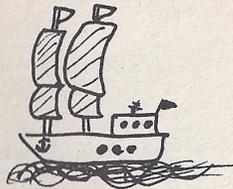
Wir würden uns sehr über ein Angebot von Euch freuen.

Danke

Alf - Schwarzspechthorte Burg
(Adresse siehe Seite 23)

Bula 1990

Der Seefahrerabend



Vor dem Seefahrerabend
Waren wir auf'm Forsteinsatz,
Dann gingen wir zum Abend
Und nahmen in der 4. Platz.

Auf dem Forsteinsatz mussten wir Äste
auf einer 30-45 Grad Steigung wegräumen.
Während dieser Zeit hat mir jemand
Äste auf den Kopf geschmissen. Naja, kom-
men wir zum Seefahrerabend. Wir mussten
uns als Seefahrer verkleiden, weil wir
sonst nicht in den Nordtempel kamen. Der
Kapitän (Luschi) freute sich, daß sich so
viele 'Seefahrer' beteiligt haben. Es wurden
Geschichten und Gedichte erzählt, Versteiger-
ungen und ein Kostümwettbewerb veran-
staltet. Das Benehmen war wie auf einem
Schiff, d.h. der Tempel war das Schiff
'Zum lustigen Jürgen'. Der Höhepunkt wurde
bis zum Schluß aufbewahrt. Luschi bekam
ein T-shirt, so eins in der Art, wie es auf
dieser Seite zu sehen ist.

Erinnerungen an das Bundeslager in Kleinhau vom 29. - 30. 7. 90



Da ich das erste Mal an einem Bula teilnahm, war ich anfangs neugierig und freute mich, andere Waldläufer kennenzulernen.

Fast jeden Vormittag unternahm unsere Horte etwas. Den einen Tag sind wir nach Aachen gefahren. Dort führte uns ein Rentner durch einen Teil der Stadt und berichtete über die Geschichte der Gebäude und Brunnen. Die Stimme des Rentners ging bei dem Lärm der Kraftfahrzeuge unter, so daß etliche nichts mitbekamen. Trotzdem hatte sich die Fahrt gelohnt.

Eines anderen Tages fuhren wir in ein Braunkohlewerk. Es war nur ein Tagebau, den man von hundert Metern Entfernung sehen konnte. Der Führer erzählte uns alles was über Braunkohle und deren Abbau wissenswert war. Interessant war es eigentlich nur für die Älteren, die sich mit dem Führer fast die ganze Zeit unterhielten.

Den einen Nachmittag war der Bläserwettbewerb. Wir guckten hauptsächlich zu, weil einer aus unserer Horte als Einzelbläser mitblies.



Bula-Singewettbewerb: Mit verkniffenen Blicken gegen die Sonne

Einige Tage danach fand der Singewettbewerb statt. Wir hatten viel dafür geübt. Zum Glück waren wir die zweite Gruppe die vorsang, sonst hätte ich mich auch vor Aufregung nicht mehr

konzentrieren können. Wir schafften den sechsten Platz, wie sagt man, dabei sein ist alles. Schade fand ich, daß an vielen Nachmittagen sonst nur sehr wenig Aktivitäten angeboten wurden.

Die Highland-Games waren auch recht amüsant. Ich hatte zusammen mit einer Freundin aus Tornesch die Station "Baumstammwerfen" geleitet. Zuerst kam der große Ansturm, wo wir beide nicht eine ruhige Minute hatten, weil alle Teilnehmer "Baumstämme werfen" wollten. Ich hatte aber trotzdem genügend Zeit, jeden einzelnen zu beobachten. Den Pimpfen fiel das Werfen der Stämme schwer, da sie diese nicht senkrecht halten konnten. Die Älteren dagegen konnten sich bei der Tätigkeit so richtig austoben.

Später schaute ich mir noch ein paar andere Stationen an. Besonders gefiel mir das gegenseitige Füttern mit verbundenen Augen. Schon das Zusehen genügte mir. Am allerbesten gefielen mir jedoch die männlichen Waldläufer in ihren Rücken!!!

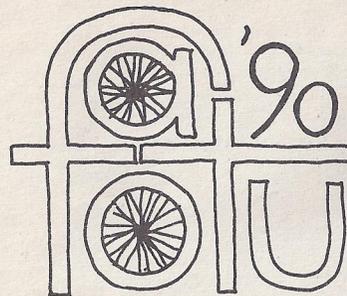
Dann waren da ja noch die Abende der Landesverbände. Der Nord-(Seefahrer-)abend war recht lustig, besonders die Verkleidungen und Versteigerungen. Am witzigsten war es einmal, als ein Glücksburger Tee haben wollte, und seine Tasse daraufhin versteigert wurde, ohne das er sie je wiedersah. Aber der NRW-Abend war auch toll. Da ich noch nie einen richtigen Karneval miterlebt hatte, waren das "Helau" und die vielen anderen Worte für mich unbekannt. Deshalb stand ich zuerst auch nur da und schaute zu. Später wurde ich von einem Gocher angespornt auch mitzuschreien, was ich auch tat. Ich fand es war mal was Anderes.

Mein erstes Bundeslager hat mir viel Spaß gemacht, besonders weil ich viele nette Waldläufer kennengelernt habe.



Seefahrerabend: „Spelunken-Wirtin“ und „Seesteuermann“ warten auf ihre Gäste ...

Jonna - Hornissenhorte Hütten



Fahrradtour der Bussardhorte Tornesch durch Schleswig-Holstein vom 3. - 18. August 1990

Bula zuende. Endlich zuhause. Aber nicht für lange!
Den Freitag fuhren wir die erste Etappe unserer Fahrradtour durch Schleswig-Holstein von Tornesch nach Eckholt zum Wildpark.

Wir sind früh losgefahren, um der heißen Mittagssonne zu entgehen. Es war eine gute Entscheidung, denn wir kamen schon um 11.00 Uhr im Wildpark an. Erstmals Pause machen! Es wurde eine lange Pause, sie ging dann in einen Wildparkrundgang über. Gegen Abend gab's Essen und dann endlich Schlafen.

Nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden, denn wir hatten eine längere Etappe von Eckholt nach Lübeck vor uns. Während des Fahrens wurde es immer wärmer, bis über 30 Grad Celsius - es war mörderisch!
Wir machten über Mittag Pause in Bad Segeberg, aßen Mittag, schrieben Fahrtenbuch oder schliefen.

Am Nachmittag fuhren wir weiter Richtung Lübeck. Wir kamen erst spät am Abend in Lübeck an und waren so fertig, daß wir nur noch in die Schlafsäcke fielen.

Häschen

Lübeck - Kellenhusen - Kiel - Schierensee - Fockbek

8. Tag, 7. Tour: Fockbek - Gut Falkenberg

Das Wetter ist wechselhaft, es kann sich nicht recht entscheiden: Graue dicke Wolken, einzelne Sonnenstrahlen, Regentropfen und dazu Wind, der sich kräftig in den Weg stellt, andererseits aber die Wolken so schnell vor sich hertreibt und öfter auseinanderreißt, daß der Regen gar keine Zeit zum Regnen findet und immer häufiger der blaue Himmel durch die Wolken guckt.

Aber nicht nur das Wetter hat sich geändert, auch die Landschaft zeigt ein ganz anderes Gesicht als in den letzten Tagen. Das Land ist wieder flach, schnurgerade zieht sich die Straße, vorgestern noch Hügel an Hügel, kurvenreicher Weg. Die reifen goldgelben Kornfelder und Stoppelfelder sind den

grünsaftigen Wiesen gewichen. Die Knicks, die urigen Baumriesen, die knorrigen Eichen, die kleinen und großen Seen und die Laubmischwälder, die reiche fruchtbare Landschaft des ostholsteinischen Hügellandes mit ihren großen Gütern ist von Wiesen und Weiden, den Hecken, Wald mit viel Nadelholz, den etwas gedrungener gewachsenen Bäumen, den ärmeren Böden der Geist abgelöst worden.

"Es ist eine arme Gegend." erzählt uns der alte 87-jährige Herr in Kropp auf der Bank in den Grünanlagen.

Eike

Gut Falkenberg - Glücksburg - Østerhøjst

12. Tag, Ruhetag: Østerhøjst/ Dänemark

Wir waren in Løgumkloster, um uns das Kloster anzusehen. Als erstes machten wir einen Rundgang durch das Dorf. Wir sahen viele alte Häuser und wunderten uns, daß es um diese Uhrzeit noch so ruhig war.

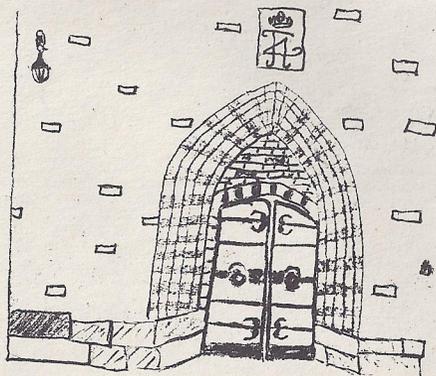
Von außen ist das Kloster riesig und schön. Es wurde ein Jagdschloßchen nachträglich angebaut. In der Kirche war ein hölzerner Altarschmuck geschnitzt. Gegenüber davon sind die Sitzplätze, die auch verziert sind.

Ich kam mir richtig verloren vor, so groß ist die Kirche. Mir gefiel auch ein recht kleiner Raum. In dem sind um den ganzen Raum Reihen mit Lederkissen zum Sitzen bedeckt, eine Fensterreihe und ein Klavier. Es ist so richtig gemütlich.

Ich fand die Fahrt schön, schade, daß sie in vier Tagen schon vorbei ist.

Janina

Østerhøjst - Flensburg - Hütten - Rimmels - Tornesch
(Pinneberg)



Løgumkloster von
der Westseite
14.08.1990

Sommerfahrt der Schwanenhorte 6.-20.7.90

Auch die Schwanenhorte zog es in diesem Jahr in die Eifel. Gleich am Abend des letzten Schultages setzten Torben, Boris, Thomas und ich uns in die Bahn nach Koblenz, wo wir den ersten Tag der Fahrt verbrachten.

Am nächsten Morgen ging es Richtung Nerother-Burg Waldeck, doch bis dahin sollte sich noch so manche Schwierigkeit vor uns auftun:

Bis zum frühen Abend tippelten wir an der Mosel entlang, dann jedoch hieß es den Flußlauf zu verlassen und der Straße, die nach Mohrshausen führt, zu folgen. Von da aus geht ein schmaler Pfad zum Baybachtal, doch in der einsetzenden Dämmerung war er nicht gerade einfach zu finden.

Ein Einheimischer, den wir nach dem Weg fragten, kommentierte unser Vorhaben kopfschüttelnd. Da hätten wir aber noch ein gutes Stück vor uns.

Mit dem nicht ganz ernst gemeinten Ausruf: "Das macht nichts, wir sind ja schließlich die Härtesten ...!", verabschiedeten wir uns schnell von ihm.



Da es tagsüber geregnet hatte, waren die Wege völlig aufgeweicht, und der Marsch wurde immer beschwerlicher. Zu allem Überfluß veranlassen die Stunden wie im Fluge, und bald war es völlig dunkel, so daß wir im Schein des Feuerzeuges den Weg ertasten mußten.

Diese widrigen Umstände bewegten uns schließlich dazu, einen Schlafplatz zu suchen. Aus oben genannten Gründen beschlossen wir, nicht auf dem Weg, sondern lieber am steilen Hang zu schlafen, auch wenn man sich dazu an einen Baum klammern mußte, um nicht runterzurutschen.

Nach wenigen Stunden Schlaf ging es dann ziemlich durchnäßt auf den Rest des Weges. Auf der Waldeck trafen wir zwar

niemanden an, aber dafür entdeckten wir einen Feuersalamander. Einige Tage später führte uns unsere Route in das Hohe Venn. Anfangs tippelten wir von Malmedy (Belgien) kommend Richtung Nordost. Es war ein heißer Tag und so wurden die Bäche, die

durch den Wald fließen, genutzt, um sich zu erfrischen. Obwohl diese Bäche größtenteils im Moor entspringen, führen sie alle klares, eiskaltes Wasser. Oftmals liegen darin kleine Felsen, auf denen man prima herumklettern kann.

Die Baraque Michel sollte unser Tagesziel sein. Sie ist heute ein Restaurant, das sich an der einzigen durch das Venn führenden Straße befindet. Früher hatten hier Boten die Möglichkeit, ihre Pferde zu wechseln und zu übernachten. Nahe dieses weit und breit einzigen Stückes Zivilisation suchten wir uns ein Nachtlager. Sobald man sich jedoch irgendwo hinsetzte, kam ein ganzer Schwarm Mücken und kleiner Fliegen auf einen zu. Es waren so viele, daß kein Insektenmittel etwas auszurichten vermochte, und wir uns mit dem Halstuch verummten und das Barett bis über die Ohren zogen. Erst im Schlafsack war die wohlverdiente Ruhe zu finden ...

Am nächsten Morgen weckte uns der Lärm der Autos, die so gar nicht in die Idylle paßten. Das Ziel dieses Tages war die deutsche Grenze. Also ging es durch das östlich der Baraque Michel gelegene Sumpfbgebiet. In brütender Hitze folgten wir dem kleinen Pfad. Hier gab es keinen Baum, keinen Strauch, nur das harte Sumpfggras, so daß wir der prallen Sonne ausgesetzt waren.



Wie froh waren wir über den vollen Wassersack! Auch wenn das Wasser nach Gummi schmeckte, gefiel es uns ausgezeichnet.

Am Nachmittag erreichten wir das Ende des Moores und somit wieder ein schattenspendendes Waldgebiet. Dieses durchquerten wir, verließen bald Belgien und steuerten auf Monschau zu, wo wir uns noch eine Mahlzeit ersangen. Die Busfahrt nach Düren war das Ende dieser schönen, wenn auch anstrengenden Sommerfahrt.

Uli - Schwanenhorte Neumünster



Geschützte Pflanzen in Schleswig - Holstein

Leberblümchen



Rechtliche Grundlagen:

- A. Bundesnaturschutzgesetz (BNatG) vom 12. März 1987
 B. EG-Verordnung Nr. 3626/82 vom 03. Dezember 1982 und EG-Verordnung Nr. 2384/85 vom 30. Juli 1985

A. und B. sind abgedruckt in: "Naturschutzrecht", 3. Auflage 1987, Beck-Texte, dtv-Band 5528; DM 14,80

- C. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) vom 18. September 1989

In dieser Fassung gibt es die Verordnung bisher nur als Ausgabe des Bundesgesetzblattes: Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1989, Teil I, Nr. 44.
 Bezug: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1320, 5300 Bonn 1. Preis: DM 10,80 plus DM 1,40 Porto.

Schutzvorschriften

Die einzelnen Schutzvorschriften sind im Naturschutzgesetz enthalten (§ 20d - § 20f). Es gibt geschützte, besonders geschützte sowie besonders geschützte und vom Aussterben bedrohte Arten. Alle Arten sind geschützt. Besonders geschützt sind die in der Artenschutzverordnung und der EG-Verordnung 3626/82 (in der aktualisierten Form der Verordnung 2384/85) aufgeführten Arten.

Einige besonders geschützte Arten sind in der Artenschutzverordnung zusätzlich als vom Aussterben bedroht bezeichnet. Die nach dem EG-Recht für Schleswig-Holstein interessanten besonders geschützten Arten (alle Orchideen und Wolfsmilchgewächse) sind alle als vom Aussterben bedroht bezeichnet.

Die Bezeichnung "vom Aussterben bedroht" in der Verordnung hat leider nichts mit der gleichen Bezeichnung in den Roten Listen zu tun. Wichtig ist noch, daß bei einigen besonders geschützten Arten nur wild vorkommende Pflanzen besonders geschützt sind.

Vorschriften für geschützte Pflanzenarten (alle):

Es ist verboten,

- ohne vernünftigen Grund wildlebende Pflanzen von ihrem Standort zu entnehmen oder zu nutzen oder ihre Bestände

niederzuschlagen oder auf sonstige Weise zu verwüsten,
 - ohne vernünftigen Grund Lebensstätten wildlebender
 Pflanzenarten zu beeinträchtigen oder zu zerstören.

Vorschriften für besonders geschützte Arten:

Es ist verboten,

- wildlebende Pflanzen oder ihre Teile oder Entwicklungsformen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu beschädigen oder zu vernichten,
- Pflanzen in Besitz zu nehmen, zu erwerben, die tatsächliche Gewalt über sie auszuüben oder sie zu be- oder verarbeiten (Besitzverbot),
- Pflanzen zu verkaufen, zum Verkauf vorrätig zu halten, anzubieten oder zu befördern oder zu kommerziellen Zwecken zur Schau zu stellen (Vermarktungsverbot),
- Pflanzen zu anderen Zwecken in den Verkehr zu bringen, zu befördern oder zur Schau zu stellen (sonstige Verkehrsverbote).

Zusätzliche Vorschriften für vom Aussterben bedrohte Arten:

Es ist verboten,

- Standorte wildlebender Pflanzen durch Aufsuchen, Fotografieren oder Filmen der Pflanzen oder ähnliche Handlungen zu beeinträchtigen oder zu zerstören.

Bei besonders geschützten Arten gelten die Verbote immer, während die bei den übrigen, nur allgemein geschützten Arten "nur" ohne vernünftigen Grund gelten.
 Außerdem ist es in Schleswig-Holstein bis zum Inkrafttreten eines neuen Landschaftspflegegesetzes erlaubt, von nicht besonders geschützten Arten an Stellen, die betreten werden dürfen, einen Handstrauß abzupflücken.
 Dies gilt nicht für Zweige, die Kätzchen tragen!

Bußgeldvorschriften:

(allgemein) geschützte Arten : keine
 besonders geschützte Arten : bis zu 100.000 DM
 zusätzlich bei vom Aussterben
 bedrohten Arten : bis zu 2.000 DM.

Fliege

Fliege - Biberhorte Lübeck

Besonders geschützte Pflanzen in Schleswig-Holstein

(Verbreitungsgebiet laut Schmeil-Fitschen. Kein Anspruch auf Vollständigkeit)

	<ul style="list-style-type: none"> x Frühlings-ADONISRÖSCHEN x ARNIKA Echte BÄRENTRAUBE Kolben BÄRLAPP Sprossender BÄRLAPP BEINBRECH Niedrige BIRKE BLASENBINSE + See-BRACHSENKRAUT + Stachelsporiges BRACHSENKRAUT x BUCHSBAUM x Sumpf-CALLA x Ähriger EHRENPREIS x Langblättriger EHRENPREIS x EIBE x Echter EIBISCH x Blauer EISENHUT x ENZIAN, alle Arten Gewöhnliches FETTKRAUT x FIEBERKLEE FLACHBÄRLAPP, alle Arten + Ebensträußiges GIPSKRAUT + Garten-GLADIOLE + GLANZKRAUT x+ GNADENKRAUT x Gemeine GRASNELKE + Mücken-HÄNDELWURZ x Sumpf-HERZBLATT x HIRSCHZUNGE x Gemeines KATZENPFÖTCHEN + Kleines KNABENKRAUT + Stattliches KNABENKRAUT + KNABENKRAUT, alle Arten x Frühlings-KNOTENBLUME (Märzenbecher) 	<ul style="list-style-type: none"> Adonis vernalis Arnica montana Arctostaphylos uva-ursi Lycopodium clavatum Lycopodium annotinum Narthecium ossifragum Betula humilis Schleuchzeria palustris Isoetes lacustris Isoetes echinospora Buxus sempervirens Calla palustris Veronica spicata Veronica longifolia Taxus baccata Althaea officinalis Aconitum napellus Gentiana spec. Pinguicula vulgaris Menyanthes trifoliata Diphysium spec. Gysophila fastigata Gladiolus communis Liparis loeselii Gratiola officinalis Armeria maritima Gymnadenia conopsea Parnassia palustris Phyllitis scolopendrium Antennaria dioica Orchis morio Orchis mascula Dactylorhiza spec. 	
	<ul style="list-style-type: none"> x Sommer-KNOTENBLUME + KORALLENWURZ x KREBSSCHERE x KROKUS x+ Frühlings-KÜCHENSHELLE x+ Wiesen-KÜCHENSHELLE Sumpf-LÄUSEKRAUT Wald-LÄUSEKRAUT x LEBERBLÖMCHEN x LEIN, alle Arten außer Purgier-Lein + Wasser-LOBELIE x LÖFFELKRAUT, alle Arten x MEERKOHLE 	<ul style="list-style-type: none"> Leucojum vernum Leucojum aestivum Corallorhiza trifida Stratiotes aloides Crocus vernus Pulsatilla vernalis Pulsatilla pratensis Pedicularis palustris Pedicularis sylvatica Hepatica nobilis Linum spec. excl. Linum catharticum Lobelia dortmanna Cochlearia spec. Crambe maritima 	

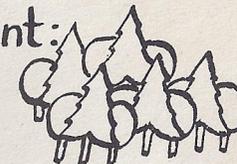
MOLTEBEERE
 + Ästige MONDRAUTE
 Echte MONDRAUTE
 MOOSGLÖCKCHEN
 x Gelbe NARZISSE
 x Weiße NARZISSE
 + NESTWURZ
 + NETZBLATT
 Strand-PLATTERBSE
 Sumpf-PORST
 + Bienen-RAGWURZ
 x RISPENFARN
 x+ SCHACHBLUME
 x Stacheliger SCHILDFARN
 x Stengellose SCHLÜSSELBLUME
 x SCHNEEGLÖCKCHEN
 Niedrige SCHWARZWURZEL
 x SCHWERTLILIE, alle Arten
 x SEEKANNE
 + Kleine SEEROSE
 x Weiße SEEROSE
 x Gemeiner SEIDELBAST
 Flutender SELLERIE
 + Kriechender SELLERIE
 x SONNENTAU, alle Arten
 x STECHPALME
 x Knöllchen-STEINBRECH
 x+ Moor-STEINBRECH
 + Berg-STEINKRAUT
 x Breitblättrige STENDELWURZ
 + Echte STENDELWURZ
 + Sumpf-STENDELWURZ
 STRANDDISTEL
 x STRANDNELKE
 x STROHBLUME
 SUMPFBÄRLAPP
 TARANT
 x TAUSENDGÜLDENKRAUT, alle Arten
 x Gelbe TEICHROSE
 TEUFELSKLAUE
 x TROLLBLUME
 + Grünliche WALDHYAZINTHE
 + Zweiblättrige WALDHYAZINTHE
 + Bleiches WALDVÖGELEIN
 x WASSERFEDER
 x WASSERNUSS
 + WEICHWURZ
 + WEIßZUNGE
 + Herbst-WENDELORCHIS
 + WINTERLIEB
 WOLFSMILCH, alle Arten
 Kamm-WURMFARN
 + Großes ZWEIBLATT
 + Kleines ZWEIBLATT

Rubus chamaemorus
 Botrychium matri-
 cariifolium
 Botrychium lunaris
 Linnaea borealis
 Narcissus pseudonarcissus
 Narcissus poeticus
 Neottia nidus-avis
 Goodyera repens
 Lathyrus maritimus
 Ledum palustre
 Ophrys apifera
 Osmunda regalis
 Fritillaria meleagris
 Polystichum aculeatum
 Primula vulgaris
 Galanthus nivalis
 Scorzonera humilia
 Iris spec.
 Nymphoides peltata
 Nymphaea candida
 Nymphaea alba
 Daphne mezereum
 Apium inundatum
 Apium repens
 Drosera spec.
 Ilex aquifolium
 Saxifraga granulata
 Saxifraga hirculus
 Alyssum montanum
 Epipactis helleborine
 Epipactis palustris
 Epipactis purpurata
 Eryngium maritimum
 Limonicum vulgare
 Helichrysum arenarium
 Lepidotis inundata
 Swertia perennis
 Centaurium spec.
 Nuphar lutea
 Huperzia selago
 Trolius europaeus
 Platanthera clorantha
 Platanthera bifolia
 Cephalanthera damasionium
 Hottonia palustris
 Trapa natans
 Hammarbya paludosa
 Pseudoorchidis albida
 Spiranthes spiralis
 Chimaphila umbellata
 Euphorbia spec.
 Dryopteris cristata
 Listera ovata
 Listera cordata

x: nur wild vorkommende Pflanzen geschützt
 +: besonders geschützt und vom Aussterben bedroht

Aus dem Landesverband

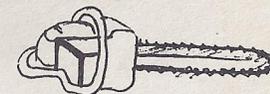
Die Landesleitung gibt bekannt:



Sylvesterlager in Norderstedt

Das Landeslager Norderstedt 1991 steht vor der Tür, doch vorher muß noch so einiges getan werden. So soll dieses Lager vor allem den Einschlag von Kohtenstangen und Brennholz dienen, aber es wird auch nicht nur gearbeitet werden, es warten auch noch andere interessante Überraschungen auf die Teilnehmer!!!

Termin : 28.12.1990 - 01.01.1991
 Kosten : DM 70,--
 Treffpunkt : an der neuen Hütten in Syltkuhlen
 Mitzubringen: (winterfeste) Lagerausrüstung, Arbeitshandschuhe (s.o.), Motorsägen, Beile, Äxte etc.



Alles weitere (z.B. genaues Programm etc.) könnt Ihr über Sven Börst, Aurikelstieg 120, 2000 Norderstedt, Tel. 040/5253941 erfahren. Anmeldungen ebenfalls möglichst rechtzeitig (vor Weihnachten!!!) an Sven.

Um rege Beteiligung wird gebeten, schließlich wollen wir es auf dem Lala alle gemütlich haben.

Brautpaar:

Wir gratulieren unseren Mitgliedern Sigrid und Dirk Bruhn (Horte Roter Milan Mölln) zur Hochzeit!!!



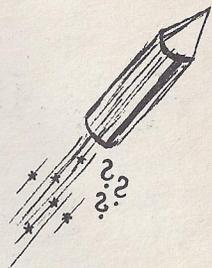
Neue Horten:

Wir begrüßen als neue Mitglieder in unserer Gemeinschaft die Schwanenhorte Neumünster und die Tayrahorte Fockbek und wünschen ihnen viel Spaß und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Neuer Ansprechpartner:

Für den Verleih von Kohtenmaterial des Landesverbandes ist der neue Ansprechpartner: Andreas Nachtigal, Liebesallee 33, 2330 Kochendorf, Tel. 04351/44331.
 Alle Anfragen diesbezüglich ab jetzt an Andy.

Einladung



Liebe Fan-Gemeinde,

wie inzwischen bekannt sein sollte, findet auch während des diesjährigen Jahreswechsels wieder das traditionell begründete

Hüttener Sylvesterlager

vom

28.12.1990 (Freitag)

bis

03.01.1990 (Donarstag) statt !!!



Schriftliche (!) Anmeldungen nimmt G.Z. bis zum **30.10.1990** 22.00 Uhr an!!!

Auch dieses Jahr ist die Teilnehmerzahl begrenzt, daher erfolgt eine Auswahl nach folgenden Gesichtspunkten:

- Zeitpunkt der Anmeldung
- Geschlecht
- Sympathiequotient
- Opferbereitschaft



Als Programmpunkte sind geplant:

- Forsteinsatz (Werkzeug mitbringen!)
- 4. Waldläuferolympiade
- Singewettstreit
- gemischte Sauna
- Rummelpottlaufen
- Eigeninitiative



Hütten

Da der Preis für den RÜBEZAHL DES JAHRES das vorige Mal ins Ausland ging, sind die hiesigen Powerfreds besonders gefragt!!

Die Verpflegung erfolgt zentral, jeder darf auch mal den anderen "vergiften"! Daher wird von der Lagerleitung ein Beitragssatz von 100,-- DM pro Person erhoben! (Keine Kleinkredite etc. !)

Teilnehmen kann jeder, der

- kommen will und darf,



- mindestens 18 Jahre alt oder über 16 und in Begleitung seines Gruppenleiters ist,
- frei von Kopfläusen, Bandwürmern und sonstigen Parasiten ist.

Neuanfänger werden gerne aufgenommen, sofern sie die angeforderten Fähigkeiten aufweisen. In Zweifelsfällen entscheidet ein persönliches Gespräch mit der Lagerleitung über die Teilnahme.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung

G.Z.

(...)

Die Philosophie ist eine Gottesgabe.
Es gab Philosophen, die nie einen Tropfen
Getrunken haben.
Glaubt Ihr, daß sie im Grabe
Weniger gestunken haben?

Li-tai-pe
(nach Klabund)



Eine Bitte an Alle!

Wir möchten den Späherprobenfang (3/78) neu überarbeiten, und suchen hierfür Material.
Wer dazu etwas beitragen kann, sende es uns bitte. Originale kopieren wir auch gern und schicken sie Euch zurück!

Vielen Dank für Eure Hilfe

Schwarzspechtorte Burg

Meine Adresse: Alf Jark
Vossweg 2
2224 Burg/Dithm.
Tel. 04825/8240

P.S.: Wir nehmen zu allen 24 Punkten gerne schriftliches Material entgegen!

Buchtipp

"Das Mondfadenknäuel"

oder:
Wie Kinder ihren Wald retten

Dies ist ein ganz besonderes Märchen. In diesem Märchen mit Wichteln, Gnomen, Elfen und anderen wird auf wohl einmalige Weise ein Bogen zwischen der Traumwelt und der Realität geschlagen.

Die Spielplatzkinder eines kleinstädtischen Waldspielplatzes erfahren von der Planung einer neuen Straße zum Nachbarort durch den Wald und über den Spielplatz. Mit Hilfe einer alten Märchenerzählerin erkennen mehr und mehr Kinder die Bäume als Lebewesen und Lebensraum. Mit ihr erlangen auch immer mehr Kinder Eintritt in die Welt der Wichtel und Gnome.

Die Kinder beginnen, für den Wald zu kämpfen, und retten ihn schließlich. Aber sie gehen nicht auf die Straße, machen keine Demos. Sie überreden und überzeugen ihre oft einflußreichen Eltern von der Unnötigkeit der neuen Straße und führen für alle Erwachsenen ein Theaterstück auf mit all den Wichteln und anderen Wesen des Waldes, so wie sie diese selbst erlebt haben.

Mit dieser Überzeugungsarbeit verhindern die Kinder nicht nur die neue Straße, sondern erreichen auch noch einen neuen Radweg an der alten Straße.

Sehr empfehlenswert!

Ingeborg Pilgram-Brückner: "Das Mondfadenknäuel"
Hohenloher Druck- und Verlagshaus, Gerabronn 1983, 239 Seiten,
DM 16,80

Fliege

Fliege - Biberhorte Lübeck

Angemerkt!

Waldläufer stellen zur Aussprache:

WALDJUGEND IN DER REGRESSION ?

Was heutzutage von vielen DWJ-VIP's immer wieder negativ hervorgehoben wird, sind mangelnde Bereitschaft, Motivation oder gar Fähigkeiten älterer Mitglieder.

Auch wenn die Waldjugend eine sogenannte Jugendorganisation ist, werden gerade die älteren Waldläufer trotzdem (oder gerade deshalb) für Aufgaben gebraucht, die von Jüngeren einfach nicht zu bewältigen sind, sei es aufgrund mangelnder Erfahrung, z.B. mit Behörden, oder auch nur wegen pysischer Aspekte - wer baute eine Hütte nur mit Pimpfen?

Das Verhalten der meisten älteren Waldläufer steht aber jeglicher Vernunft entgegen: Sie übernehmen Ämter, die sie weder wahrnehmen können oder wollen, noch daß sie ihren Platz frei machen für aktivere. Als Beispiel sei hier nur der Großteil der Hortenringleitung in Lübeck angeführt... Doch dies ist nur die Spitze des Himalaya!

Das sich inaktive Mitglieder mit falschen Federn schmücken, kann ich noch nachvollziehen, auch wenn es schlechten Charakter beweist; aber daß aktive Gruppenleiter, die mehr zufällig als bewußt in eine der vielen Fettwannen stolperten bzw. gestolpert wurden, auch noch hinterrücks verstoßen werden, macht mich doch nachdenklich.

Die LWR, auf der sich normalerweise die High Society der DWJ tummeln soll und auch für wichtige Entscheidungen kompetent sein soll, hat sich in meinen Augen von einem fanatisch-pazifistischen Pädagogen übertölpeln lassen, der sich lediglich auf Informationen aus X-ter Hand aus nur einer Quelle berief, wie auch die LWR selbst.

Ein kleiner sogenannter Untersuchungsausschuß hätte bis zur nächsten LWR mehr Klarheit bringen können, der Ausschluß wäre immer noch möglich gewesen!

Diese Kurzschlußentscheidung zeigt die Unbesonnenheit der Führungskräfte, die die DWJ ja auch weiträumig repräsentieren sollen!

So ist aus der High Society eine Snobiety geworden, der ich mich ohne weiteres ausschließen möchte. Zum Glück (oder leider) gibt es in der LWR noch Leute, die (erst) hinterher ihren Fehler erkannt haben.

Doch daß eine gewisse Geschlossenheit der Waldjugend gegenüber der Öffentlichkeit vonnöten ist, scheint ein Irrtum meinerseits zu sein, wird doch von einer Gruppe gegen die

andere gehetzt, hängen sich Einzelpersonen an Kleinigkeiten und persönlichen Antipathien auf, um einen Kleinkrieg zu starten, der ganze Gruppen zerreißen könnte.

Da wird gelästert, was das Zeug hält, jeder versucht jedem "an den Karren zu pissen" oder wirft mit soviel Dreck, daß was hängenbleiben muß. Selbst Neuankömmlinge werden bereits in diese internen Fehden eingebunden (bestes Beispiel: Offenes Lager 1990).

Vor diesem Hintergrund gibt es für schlaue und fitte Waldläufer nur zwei Alternativen, wollen sie nicht charaktergeschädigt werden:

- Landes- oder Bundesleitung (aber dort muß es nicht besser zugehen!)
- Privatisierung der Aktivitäten

Für den Rest empfehle ich: Tretet freiwillig aus! Den Pimpfen rate ich: Schmeißt Eure Gruppenleiter raus, wenn sie Euch nicht passen!

G. Z.

(...)

Anmerkung des Verfassers:

Zugegeben der Text wirkt schwarzmalersch, aber nur, weil ich die positiven Randerscheinungen in dieser emotionalen Wüste entsprechend ihrem Stellenwert behandelt habe: Sie fallen nicht auf.

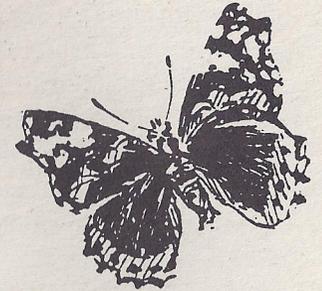
Vielleicht ist ein Totalabsturz auch nötig, um wieder einen Neuanfang zu wagen, sozusagen wie Phönix aus der Asche emporzusteigen. Schade ist, daß viele gute Leute von diesem Sog mitgerissen werden oder, wenn sie ihm standhalten, viele Federn lassen müssen.



"Viele sterben zu spät,
Einige sterben zu früh.
Stirb zur rechten Zeit!
Also lehrt es Zarathustra."

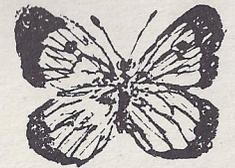
(Nietzsche)

Aus dem Streifenbuch Wanderfalter



Admiral

Bis jetzt haben Klaus und Bert dem vogelkundigen Gernot still zugehört. Am Sandbühl aber, wo die Silbersterne der Eberwurz weit offen in die Sonne schauen und von Faltern und Insekten besucht werden, übernimmt Klaus, der künftige Schmetterlings- und Schädlingsforscher, wieder die Führung. „Wenn wir schon von Herbstwanderern reden, wißt ihr auch, daß es Wanderfalter gibt? Schmetterlinge, die ebenso wie die Vögel im Herbst nach dem Süden ziehen und im Frühjahr zu uns zurückkommen!



Postillon



Distelfalter



Hier bei den Silberdisteln kann ich euch gleich zwei Vertreter von ihnen vorstellen: bitte, hier sitzt ein Schmetterling mit den roten Bändern auf Ober- und Unterflügeln und den weißen Flecken auf dunklem Grund: ein Admiral. Und drüben auf der anderen Blüte ein Distelfalter, hellbraun mit dunkler Zeichnung und weißen Flecken. Beide sind ‚Eckfalter‘, weil ihre Oberflügel zu Ecken ausgezogene Ränder aufzeigen.“

„Wie will man denn wissen, ob Schmetterlinge nach dem Süden wandern! Man kann sie doch nicht beringen wie einen Vogel!“

„Beringen nicht, aber markieren kann man sie trotzdem.“

„Na hör mal — die sind doch so empfindlich!“

„Früher versuchte man es mit Farbtupfen von Anilinfarbe, und jedes Land hatte seine bestimmte Farbe. Aber neuerdings nimmt man hauchdünne Aluminiumplättchen, die auf beiden Flügeln aufgeklebt werden, um das Gleichgewicht zu wahren. Je nach der Gewohnheit der Falterart, bei Flug und Ruhe die Flügel zu benutzen, klebt man die leuchtende Aluminiummarke auf die Ober- oder Unterseite. Beim Admiral wird sie auf der Oberseite angebracht.

Eine laufende Nummer und der Ausgabeort sind auf der Markierung angegeben. Bei uns heißt es ‚Museum Koenig Bonn.‘“

„Damit will man nun auch die Flugstraßen herausfinden?“

„Ja. Natürlich ist es noch mühsamer, als die Wanderwege der Vögel herauszufinden, denn die meisten Falter gehen unterwegs zugrunde. Ohne Geduld kommt man auch in der Forschung nicht weiter.“

„Ist es jetzt nicht schon zu spät für die Schmetterlinge, noch über die Berge zu fliegen?“

„Der Hauptzug ist im September. Das hier sind Nachzügler, wer weiß, wie weit sie noch kommen. Aber wir hatten noch schöne warme Herbsttage, da haben sie sich verbummelt, und hier an den Disteln scheinen sie sich noch einmal richtig vollzutanken.“

Seltsam ist dieser Falterflug. Beim Admiral folgt einer dem anderen, als zögen sie eine unsichtbare Straße — Hunderte, Tausende in Abständen hintereinander. Distelfalter wandern bisweilen in Schwärmen von Millionen Tieren! Man hat sie über Großstädten beobachtet und über Gletscher und Gebirgspässe fliegen sehen. Ich habe selbst im Vor-alpengebiet Falter markiert, täglich waren neue da.“

„Wandern nur diese beiden Arten, Admiral und Distelfalter?“

„Nein. Der orangegelbe Postillon gehört auch zu den Wanderfaltern und das Taubenschwänzchen, das wie ein Kolibri im Schwirrflug vor einer Blüte stehen kann und mit seinem langen Rüssel den Nektar herausholt. Und auch beim Windenschwärmer, dem Oleanderschwärmer, dem Totenkopf und der Gammaeule ist bekannt, daß sie nicht bei uns überwintern.“

„Komische Namen haben diese Falter!“

„Wieso komisch? Du mußt dir einmal einen Totenkopfschwärmer in einer Schmetterlingssammlung oder in einem Buch ansehen, er trägt auf seinem Körper tatsächlich ein Muster wie ein Totenkopf! Und beim Taubenschwänzchen gab natürlich das borstige Körperende, das wie ein Federschwänzchen aussieht, den Namen.“

„Aber ‚Gammaeule‘! Gamma ist doch ein griechischer Buchstabe!“

„Na eben! Und der Falter trägt so einen griechischen Buchstaben auf jedem Flügel als Zeichnung. Es gibt noch mehr



Das ist der „quiokende“
Totenkopffalter

„Buchstabenfalter“, den C-Falter, einen Psi- und Chi-Falter, auch aus dem griechischen Alphabet entflattert, eine Ypsilon-eule, ein „schwarzes L“ und andre mehr.

Aber vom Totenkopf kann ich noch etwas erzählen: der kann nicht nur plötzlich gräßlich nach Moschus riechen, wenn man ihn anfassen will — er kann sogar quieken, daß man richtig erschrickt. Er drückt Luft aus dem Magen in den Schlund — eine Hautfalte wirkt wie ein Stimmband —, und der Schmetterling, der aufschreit, wenn man ihn berührt, wird bestimmt von seinen Angreifern freigelassen. Du mußt im nächsten Sommer mal Kartoffelkraut und andere Nachtschattengewächse absuchen, vielleicht findest du eine rot und braun gezeichnete Totenkopfraupe mit großen Mustern und kannst sie zum Verpuppen und Schlüpfen bringen. Dann quiekt sie dir was vor.“ Bert hat also wieder ein erstrebenswertes Ziel, aber er will noch einiges wissen.

„Im Frühjahr, sagst du, kommen die Falter zurück?“

„Ja, aber die Schmetterlinge wandern dann meist einzeln, zum mindesten, wenn sie die Berge hinter sich haben, lösen sich ihre Züge auf.“

Ihr würdet mir einen großen Gefallen tun, wenn ihr auf euern Streifzügen besonders die Gebiete, auf denen die Silberwurzdistel wächst, im September und Anfang Oktober nach diesen Wanderfaltern absucht und mir Bescheid gebt, dann komme ich, wenn irgend möglich, her. Solltet ihr wirklich einen markierten Falter entdecken, dann soll Bert ihn fangen und aufbewahren, er besitzt ja ein Schmetterlingsnetz und hat mir schon oft geholfen.

Ihr seht, Gernot und ich, wir haben uns jeder ein Arbeitsgebiet ausgesucht, bei dem es noch viele Nüsse zu knacken gibt. Aber wir haben ja gute Zähne!“

„Weißt du, Klaus“, seufzt Suse, man hat gar nicht genug Augen, um auf alles Interessante aufzupassen. Und dann kommen Leute aus der Stadt, die fragen ganz mitleidig: „ja — ist es nicht furchtbar langweilig hier im Wald? Haben die eine Ahnung!“

Beiträge:

Vorwort	3
Nachruf für Hanns Christian Jessen - Wolfgang Hegemeister	4 - 5
Einladung 56. Landesthing - Landesleitung, DWJ Tornesch	6 - 7
"Eifelgroßfahrt" - Filipa Matthiessen	8 - 9
"Der Seefahrerabend" - Kristina Saß	10
"Bula-Erinnerungen" - Jonna Matthiessen	11 - 12
"Fahrradtour 1990" - Bussardhorde Tornesch	13 - 14
"Sommerfahrt" - Ulrich Breuer	15 - 16
"Geschützte Pflanzen" - Jens Kiebjieß	17 - 20
Aus dem Landesverband - Landesleitung	21
Einladung - Ingo Jenisch	22 - 23
Angemerkt - Ingo Jenisch	25 - 26

Kolumnen:

"Buch-Tip"	: Jens Kiebjieß	24
"Kultur-Tip"	: Ingo Jenisch	2
"Streifenbuch"	: Ilse Mau	27 - 30

Bildnachweis:

"Hanns Christian Jessen" - privat	4
"Logumkloster" - Janina Sieck	14
"Eifel-Tippel" - Thomas Miklitz	15
"Durst !!!" - Thomas Miklitz	16
Alle weiteren Bilder vom Schriftleiter	

Quellennachweis:

"Wanderfalter" - Ilse Mau (aus: "Waldfibel", SDW-Bvb 1962)	27 - 30
--	---------

nord
nachrichten

1. Jahrgang/ Heft 3
September 1990

Impressum:

Herausgeber:

DEUTSCHE WALDJUGEND
Landesverband Nord e.V.
Bahnhofstraße 7
2224 Burg/Dithm.

Schriftleiter:

Rainer Schramm (- SG -)
Reudsburger Straße 23
23353 Groß Wittensee
Tel. 04356/1416

Graphik und Gestaltung:

Susen Krüger

Auflage:

355 Stück

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der DEUTSCHEN WALDJUGEND Landesverband Nord e.V. gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden!

Redaktionsschluß IV/90:

05. November 1990 !!!



Sei aktiv — engagiere Dich in der
DEUTSCHEN WALDJUGEND



Käpt'n Jürgen grüßt alle
Buten- und Binnenländer !!!

Welche(r) ältere Waldläufer(in) kommt
im Sommer 1991 für drei Wochen mit nach
Griechenland?
Geplant: Rucksackreise über die Inseln

Ruf bitte an: Ralf Moldenhauer (Nms)
Tel. 04321/ 73309

GESUCHT:

Ein Landesleiter !!!

Interessenten bitte spä-
testens bis zum Landes-
thing bei Looshy melden!

Bitte nicht vergessen !!

Redaktionsschluß IV/90:

05. November 1990